

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: Vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 1/2 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

# Berliner Börsen-Zeitung

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Übersichtsbild, Donnerstag Abend; Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 27. Juli, 12 Uhr 5 Min. Mittags. Alte Freiburger Actien 126 1/2 Geld, junge Freiburger 122 1/2 Gld., — Oberschlesische Lit. A. 148 1/2 Br., — do. B. — Brief, — do. C. 138 Geld, — Cosel-Oderberger 60 Gld., Oppeln-Tarnowitzer 89 1/2 Gld., Brieg-Neisser 79 1/2 Br., Schlesischer Bankverein 94 1/2 Gld., Darmstädter Bank-Actien 112 1/2 Br., — Disconto-Commandit-Antheile 113 Br., — Oesterr. Credit-Actien 117 1/2 Gld., Oesterr. Bank-Noten 98 1/2 Gld., Poln. Banknoten 94 1/2 Br., Minerva 95 1/2 Br. — Feste Course bei geringem Umsatz, nur in Oppeln-Tarnowitzern ziemlich lebhaftes Geschäft.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 26. Juli. (W. I. B.) Der heutige „Moniteur“ enthält ein Schreiben vom 7. Juli, in welchem die Verwaltung des Fürsten Vogorides wiederholt angegriffen wird.

Turin, 21. Juli. (O. C.) Der Cattolico meldet nach einem Briefe aus Neapel, die Neapolitanische Regierung werde den Dampfer Cagliari als gute Prise erklären. In Cagliari wurden die Emigranten aufgefordert, sich der Polizei zu präsentieren.

Madrid, 24. Juli. (A. H.) Der Justiz- und der Marineminister sind nach den Baskischen Provinzen abgereist. Der Englische Gesandte hat sich nach England begeben, um daselbst den ganzen Sommer zuzubringen.

## Unsere heutige Post.

— Die Laibach-Triester Eisenbahn, welche morgen bekanntlich dem öffentlichen Verkehr übergeben wird, ist ein Ereigniss, welches auch dem hiesigen Handelsstande und namentlich unseren immer wichtiger werdenden commerciellen Beziehungen zum Oriente von wesentlichem Vortheile sein wird. Bei dieser Gelegenheit erscheint es aber auch vorzugsweise am Orte, auf einen Uebelstand in der Zollmanipulation Oesterreichs hinzuweisen, welcher die Früchte der gedachten Eisenbahnverbindung wesentlich zu verkümmern geeignet erscheint, und worauf auch schon mehrfach, namentlich von dem diesseitigen consularischen Vertreter in Smyrna, sowie von dem dortigen Handelsstande selbst aufmerksam gemacht worden ist. Die Untersuchung der aus dem Zollverein und anderen Staaten in Oesterreich eingehenden Waaren werden nämlich Behuf Feststellung des Durchgangszolles in der Regel einem so weitläufigen Verfahren unterworfen, dass sie oft viele Monate lang auf der Oesterreichischen Donane zurückgehalten werden, um vielleicht, wegen eines unbedeutenden Versehens in der Angabe der Waarengattung nach halbjähriger, oft nach Jahresfrist ihre Abfertigung zu finden. Aus diesem Grunde würde es für den betreffenden Handelsstand dringend wünschenswerth sein, wenn die Waaren beim Eingange in Oesterreich plombirt und als Transitgut behandelt würden. Wie wir hören, sind denn auch bei der bevorstehenden Eröffnung der Laibach-Triester Eisenbahn desfallsige Anträge an einschlagender Stelle gemacht worden, um ihnen bei den competenten Oesterreichischen Behörden Einigung und Berücksichtigung zu verschaffen.

□ Breslau, 25. Juli. Sie haben sich zwar bereits in No. 366 Ihrer Zeitung in ausführlicher Weise über das Project für Gründung einer Actiengesellschaft für mechanische Leinwand-Spinnerei in Schlesien ausgesprochen; gestatten Sie mir aber dennoch mit wenigen Worten nochmals von hier aus darauf zurückzukommen, denn seit lange hat kein Plan die Aufmerksamkeit hier in einem so hohen Grade in Anspruch genommen, wie dieser. Es handelt sich dabei um eine provinziale Angelegenheit von der höchsten Wichtigkeit, ja man darf wohl sagen um eine nationale Frage. Mag immerhin der Minister von der Heydt bemüht sein, einen Theil der armen Weberbevölkerung unserer Provinz zu anderen Beschäftigungen hinüberzuleiten, seitdem die Fabrikation von Leinwand keinen lohnenden Erwerb mehr bietet; das Naturgemässere und im Interesse der vaterländischen Industrie Wünschenswerthere muss es doch immer bleiben, die günstigen und seit lange gepflegten Elemente, welche in Schlesien für die Leinwand-Fabrikation vorliegen, in der Weise neu zu beleben und zu heben, dass dieser Industriezweig, dessen Ausbildung doch unzweifelhaft eine nationale Bedeutung hat, wieder seine alte Elüthe erhalte und seinen weitreichenden, selbst überseeischen Absatz von Neuem finde. Es ist fast eine Deutsche Ehrensache, diesen Markt, von dem die ausländische Leinenindustrie den Deutschen Handel erst in den letzten 20 Jahren verdrängt hat, wiederzuerobern, und je unzweifelhafter es

ist, dass alle Hilfsmittel und Dispositionen für diese Industrie bei uns wenigstens eben so günstig vorliegen wie in den concurrirenden Ländern, dass diesen ihr Vorsprung eben nur durch die Zuwendung grosser associirter Capitalien für die Hebung der Leinenindustrie ermöglicht wurde, um so gewisser ist es auch, dass ein Unternehmen wie das gegenwärtig hier in Rede stehende eine hohe Bedeutung und eine grosse Zukunft hat. Es bedarf nicht erst der Beweise, dass es glücken muss; die Geschichte dieses Industriezweiges, so weit er unsere Provinz betrifft, liefert diesen Beweis. Sie haben bereits die specielleren Zwecke dieser zunächst für Maschinen-Flachs- und Werg-Spinnerei und für Leinwand-Zwirnerei und event. auch für die eigentliche Leinen-Fabrikation bestimmten Actien-Gesellschaft hervorgehoben und auch ausführlich dargelegt, welche grossen Vortheile der Thätigkeit derselben von Hause aus geboten sind, indem sie ihre Wirksamkeit auf das von ihr zu erwerbende grossartige Etablissement der Gebrüder Albert in Ober-Waldenburg proppirt, ich brauche deshalb an dieser Stelle nicht weiter darauf zurückzukommen; hervorheben aber will ich, dass sich bei den sicheren Aussichten des Unternehmens auf eine gute Rentabilität innerhalb der Provinz Schlesien und speciell hier ein reges Interesse für eine Betheiligung zeigt, so dass die Summe, die in Berlin selbst, so viel ich weiss, bei dem Bankhause H. C. Plaut, zur Zeichnung angenommen werden soll, wohl durch die bedeutenden von hier ausgehenden Zeichnungen wesentlich geschmälert werden wird. Es bleibt bei der ganzen Sache nur Eins zu wünschen übrig, dass nämlich die Bestätigung der Statuten, deren Genehmigung von dem Comité sofort nach Schluss der Zeichnungen beim Königl. Handelsministerium wird nachgesucht werden, nicht allzulange auf sich warten lasse; denn da das bekanntlich aus den ersten Notabilitäten unserer Landwirtschaft, Industrie u. Haute-finance zusammengesetzte Comité bereits am 6. November vorigen Jahres sich constituirte hat, die Angelegenheit also bereits verhältnissmässig lange in der Schwebe ist, so bleibt ein endlicher Abschluss doppelt notwendig. Die dabei mit concurrirenden localen und provinciellen Behörden sind nach übereinstimmenden Angaben dem Unternehmen überaus günstig gestimmt, weil sie aus unmittelbarer Wissenschaft dessen solide Basis und dessen hohe Bedeutung für die Förderung unserer Industrie und unseres Handels kennt; von hier aus sind also sicherlich die günstigsten, befürwortenden Berichte zu erwarten. Mag das Unternehmen denn auch nochmals der Beachtung des Publicums warm empfohlen sein.

□ Wien, 25. Juli. In meinem letzten Briefe habe ich durch Zahlenangaben darauf hingewiesen, wie die Oesterreichische Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft die einzige Transportgesellschaft sei, welche glänzende Geschäfte gemacht habe, sowie, dass der Gewinn der Gesellschaft für die Monate März, April, Mai gegen das Vorjahr ein Mehr von über 300,000 Gulden nachweise. Mit Rücksicht auf diesen Umstand und die sonstigen, jedem bestehenden Institute von selbst zur Seite stehenden Chancen einem erst in der Bildung begriffenen gegenüber, konnte ich nicht umhin, die Concurrenz der Französischen Gesellschaft wenig gefährlich zu finden. Diese Geringfügigkeit der Gefahr wird auch dadurch schwerlich grösser, dass die Compagnie Magnan in spe eine für sie allerdings erstaunlich günstige Berechnung nebst Voranschlag aufgestellt hat. Es ist allerdings sehr leicht, sich reich zu rechnen, ein Verfahren, welches die neue Compagnie vortrefflich zu verstehen scheint. In dem Prospect derselben ist ein allerdings sehr zahlreiches Betriebsmaterial aufgeführt (6 „reich ausgestattete“ Söhnehdampfer für den Personenverkehr Pest-Galacz, 6 Schiffe von starkem Tonnengehalt zwischen Pest und Belgrad oder dem eisernen Thor, 12 Schiffe zwischen Belgrad und Galacz und 6 Schiffe für die Nebenverbindungen); nur schade, dass sich dasselbe einstweilen in noch höchst harmlosem Zustande auf dem Papiere befindet. Das Betriebscapital, das freilich erst aufgebracht sein muss, ist auf 12 Mill. fr. berechnet, dessen 6 % Verzinsung nur 10 % Amortisirung 1,920,000 fr. betragen, ein Posten, der mit Hinzurechnung der übrigen specificirten Ausgaben diese auf 5,435,400 fr. bringt. Es ist allerdings vollkommen in der Ordnung, dass nach den aufgestellten Ziffern die Einnahmen gegen diese Ausgaben gehalten, der Reingewinn der Gesellschaft nicht mehr und nicht weniger als 3,614,600 fr. beträgt, eine recht artige Summe, bei der es nur wiederum recht schade ist, dass sie einstweilen ihr schönes Dasein nur dem Papiere verdankt, welches sie gefällig und geduldig gewesen ist, sich mit diesen „Hoffnungszahlen“ bedruk-

ken zu lassen. — Zwischen der Theissbahngesellschaft und der Oberungarischen Bergwerksindustrie- und Eisenbahngesellschaft war ein Vertrag wegen gegenseitiger Verschmelzung beabsichtigt, welcher indessen, nachdem die Theissbahngesellschaft die desfalligen Propositionen eingehend geprüft hatte, kürzlich als nicht annehmbar von ihr zurückgewiesen ist, freilich nur vorläufig. Es fehlen nämlich für die Theissbahngesellschaft die genauere Erhebung über den Umfang der Oberungarischen Eisenindustrie und der daraus sich ergebenden Wahrscheinlichkeit ihres künftigen Ertrages. Dazu kommt, dass nach den Stipulationen der Theissbahngesellschaft der Bau einer Eisenbahnstrecke (von Nagy-Ida nach Ungvár) zugemuthet wurde, welche den technischen Untersuchungen an Ort und Stelle zufolge sich als geradezu unausführbar erweisen hat. — Die Temesvarer Nationalbank-Elliale beabsichtigt, ihren Fonds von 500,000 fl. auf 1 Mill. zu erhöhen und hat deshalb durch eine besondere Deputation dies ihr Anliegen bei dem Finanzminister von Brück sowie bei dem Bankgouverneur befristet. Wie verlautet, dürfte ihr die beabsichtigte Vermehrung an einschlagender Stelle nachgelassen werden. — Die Franz-Joseph-Orientbahn schreitet zwar langsam, aber stetig vorwärts, und die deshalb gegen die Verwaltung derselben namentlich in letzter Zeit erhobenen Klagen erscheinen in der That im höchsten Grade ungerecht. Dass die Franz-Josephbahn weniger schnell als andere Bahnen den Betrieb auf den concessionirten Strecken zu eröffnen in der Lage ist liegt einfach daran, dass auf diesen Strecken überall noch keine Vorarbeiten stattgefunden hatten, diese vielmehr erst in Angriff genommen werden mussten. Dass diese Arbeiten sich nicht so ohne Weiteres machen und im Nu beendigen lassen, sollte jeder halbwegs der Sache Kundige ebenso gut begreifen, wie es sich von selbst versteht, dass die erforderlichen Expropriationen u. s. w. sich eben so wenig in einem Tage abmachen lassen. Wenn sich demnach allerhand Insinuationen von gewisser Seite gegen den Verwaltungsrath der Franz-Joseph-Orientbahn zur Geltung zu bringen suchen, so weiss man sehr wohl, welche Motive solchen ungerechtfertigten Angriffen zum Grunde liegen. Man kann wohl dem Verwaltungsrathe soviel Klugheit vertrauen, um zu wissen, dass es für die Actionäre, die ihn bilden, es das eigene Interesse verlangt, dass die concessionirten Bahnstrecken sobald wie möglich vollendet werden. Jene Actionäre sind wirklich nicht so auf den Kopf gefallen, um nicht wünschen zu sollen, dass es für sie recht angenehm wäre, wenn ihre Actien bald und recht ansehnlich einen Ertrag lieferten, dass ein solcher Ertrag aber erst dann möglich ist, wenn die betreffenden Bahnen in Betrieb gesetzt sind und durch Personen- und Waarentransporte Gewinne abwerfen. Es ist demnach nicht nöthig, den Eifer des Verwaltungsrathes durch ungerechtfertigte Angriffe anspornen zu wollen.

□ Paris, 25. Juli. Die Geschäfte waren sehr still, die Course aller Werthe flau. Rente wich langsam auf 66, 80. Die Londoner Notirungen kamen unverändert zu 91 1/2 (zufolge telegraphischer Depesche hatte man dort keine Nachrichten aus Indien). Bankactien 2890-2880. Docks erlitten einen Rückschlag und fielen auf 185, obwohl die Nachricht von einer bevorstehenden Reconstitution durch die Eisenbahn-Gesellschaften sich bestätigt. Credit mobilier flau; er wich auf 930, doch waren Prämien pro Medio gefragt. Oesterr. Bahnen, die zu 675 eröffneten, wichen auf 666, 25. — Russische Bahnen waren heute zum ersten Male auf Zeit notirt und zu 515-517, 50 gesucht. Andere auswärtige Bahnen vernachlässigt. — Französische Bahnen waren angeboten, doch ohne namhafte Variation in den Course. Fusion flau zu 915. Nord 840, neu 690. Orleans 1437, 50. Süd 685-680. Ost 690, neu 674. Das Ende der Börse war besser; 3 % Rente ging wieder auf 669, 90. Mob. 940. Oesterr. 672, 50. Fusion 920. Andere Bahnen ohne Umsatz. — Schluss-Course: 3 % Rente 66, 98. Bank-Actien 2890. Credit mobilier 940. Orleans 1440. Nord 847, 50. neu 692, 75. Ost 695, neu 677, 50. Lyon-Mittelmeer 918, 50. Süd 685. West 730. Oesterr. 672, 50. Russen 513, 75. Franz-Joseph 480. Lomb. 615. Römer 502, 50.

## Börsen- und Handels-Notizen.

— Inn- und Donau-Dampfschiffahrt Riedl & Comp. Berichten aus Rosenheim zufolge macht die Inn- und Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Riedl und Comp. wie im Vorjahr gute, ja glänzende Geschäfte, und hat dies Jahr schon an 300,000 Ctr. verfrachtet. Die Rentabilität und Concurrenzfähigkeit des Unternehmens ist gesichert für immer. Die anonyme Inn- und Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wollte vor Kurzem das

neue Personenschiff Neu-Oetting in den Fahrdienst einführen, leider nahm dasselbe auf seiner ersten Fahrt schon bei Braunau Schaden an der Maschine, und befindet sich jetzt in Reparatur.

Prozess Rothschild gegen die Schweizerische Nordostbahn. In dem bekannten Prozess des Hauses Rothschild in Paris gegen die Schweizerische Nordostb. hat das Bezirksgericht in Zürich entschieden, es sei Kläger mit seinem Begehren um Lieferung von 14,090 Stück Nordostbahnactien abgewiesen, hingegen habe Beklagte als Entschädigung die höchste Coursdifferenz, welche im Course dieser Actien seit der Weigerung, den Vertrag vom 27. November 1855 zu halten, statthatte, in Summa circa 300,000 Fr. und die sämtlichen Prozesskosten zu bezahlen.

### Geschäfts-Kalender für die laufende Woche.

#### General-Versammlungen.

- Am 28. Juli der Leipziger Feuer-Versicherungs-Ges.
- " 30. " des Ballenstedter Steinkohlenbau-Ver.
- " 31. " des Kölner Bergwerks-Ver. in London.

- " 3. August der Niederrheinischen Güter-Assecuranz zu Wesel.
- " 4. " der Allgemeinen Oesterreichischen Gas-Gesellschaft zu Triest.

#### Verloosungen.

- Am 28. Juli Verloosung von Partial-Obligationen des Lugau-Nieder-Würschnitzer Steinkohlenbau-Vereins.
- " 30. " Serienzählung der Fürst Clary 40 fl.-Anl.
- " 1. August Serienzählung der Badischen 50 fl.-Anleihe (Prämien-Ziehung 1. September).

#### Einzahlungen.

- Bis 28. Juli 3. Einz. von 10% mit 48 fl. 27 kr. auf die Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei zu Bamberg.
- " 29. " 5. Einz. von 25% auf die Lössnitzer Schieferbau-Ges.
- " 30. " 5. Einz. von 10% auf den Schlesischen Bankverein.
- " 7. Einz. mit 9% 18 Ngr. auf die Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn.
- " 8. Einz. von 1% auf den Bödliner Steinkohlenbau-Verein.
- " 31. " 2. Einz. von 25% mit 50 fl. auf die Gratz-Köflacher Eisenbahn.
- " 2. Einz. von 10% mit 9% 25 fl. auf die Dessauer Wollgarn-Spinnerei.
- " 5. Einz. von 10% mit 40% auf die Dampfmühlen-Ges. in Witten.
- " 4. Einz. von 20% mit 40% auf die jungen Actien der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.
- " 4. Einz. von 5% auf den Werdauer Gasbeleuchtungs-Actien-Verein.
- " 3. Einz. von 20% mit 19% 2 fl. 6 kr. auf den Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein.
- " 8. Einz. von 2% auf den Steegenschacht bei Nieder-Würschnitz.
- " 1. Einz. von 10% mit 10% auf die Sächsische Steinkohlen-Compagnie.
- " 8. Einz. von 10% mit 50 frs. auf die Schweiz. Credit-Anstalt in Zürich.
- " 3. Einz. von 25% mit 25% auf die Ges. für Eisen-Industrie und Maschinenbau zu Varel a. d. J.
- " 10. und letzte Einz. von 10% mit 25 fl. auf die Prager Dampf- und Segelschiffahrts-Ges.
- " 2. Einz. von 25% auf die Rheinbacher Hütten-Ges. Hartkopf & Comp.
- " 4. Einz. von 20% mit 19% auf die neue Emission der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.
- " 7. Einz. mit 9% 18 fl. auf den Steinkohlenbau-Verein Gottes Segen zu Lugau.
- " 1. August 8. Einz. von 5% mit 10% auf die Bergbau-Ges. Tremonia.
- " 5. Einz. von 10% auf die Vereins-Dampf-Bierbrauerei in Leipzig.
- " 6. Einz. von 10% mit 50% auf den Bergwerksverein Caroline.
- " 3. Einz. von 10% mit 20% auf den Ruhrorter Bergwerks-Verein.
- " 1. Einz. von 20% mit 50% auf die Bergbau-Actien-Ges. „Weichselthal.“
- " 3. Einz. von 1% auf den Steinkohlenbau-Verein St. Egidien.
- " Einz. von 20% auf die neue Emission des Kölner Bergwerks-Vereins.
- " 7. Einz. von 10% mit 20% auf die Ges. Visurgis für Rhederei und Schiffbau.
- " 5. Einz. von 10% mit 23% 23 Gr. auf den Georg-Marien Bergwerks- u. Hütten-Verein.
- " 9. Einz. von 10% mit 20% auf die Ravensberger Spinnerei.
- " Einz. von 20% auf die Glückstadt-Itzehoeer Prioritäts-Actien.

#### Auszahlungen.

- Vom 12. Juli ab der Dividende für 1856 von 20% mit 10% der Braunschweiger Actien-Zuckerfabrik.
- " 13. " der Dividende für II. Sem. 1856 mit 7%

- Ngr. auf die Actien Lit. B. à 25 fl. der Löbau-Zittauer Eisenbahn.
- Vom 13. Juli ab der Dividende von 6% oder 6% der Ruhrorter Dampfschleppschiffahrts-Ges.
- " 20. " 10% in Abschlag auf die Dividende pro 1857 des Zwickauer Steinkohlenbau-Ver.
- Vom 1. August ab der Zinsen der Westpreussischen Pfandbriefe.
- " der Dividende von 8% oder 8% der Mülheimer Dampfschleppschiffahrts-Ges.
- " der Dividende von 1% der Kurfürst Friedrich-Wilhelms-Nordbahn.

### Zulassung ausländischer Versicherungsgesellschaften in Oesterreich.

Die Wiener Handelskammer hat in ihrer Sitzung vom 15. Juni einen Bericht ihrer Commission über diese Angelegenheit entgegön genommen. Der Commission waren auch die Vertreter mehrerer Oesterreichischer inländischer Versicherungs-Institute beigezogen worden, welche die vorliegende Hauptfrage in vier Nebenfragen theilten, nämlich:

- a) Können die inländischen Versicherungsgesellschaften den Bedürfnissen in Oesterreich hinlänglich entsprechen oder nicht?
- b) Ist dem Versicherungswerber nicht bereits gegenwärtig genügende Gelegenheit gegeben, sich mit der wünschenswerthen Leichtigkeit und Bequemlichkeit versichern zu lassen?
- c) Sind die Prämiensätze der einheimischen Versicherungsgesellschaften so hoch, dass ausländische Concurrenz zu Hilfe gezogen werden muss?
- d) Wird die Sicherheit des Oesterreichischen Versicherungswerbers durch Vermehrung der Concurrenz erhöht oder nicht?

Hinsichtlich der einzelnen Fragepunkte wurde von den Vertretern der Oesterreichischen inländischen Assecuranzgesellschaften Folgendes angeführt:

Ad a. Anlangend die Frage, ob die inländischen Versicherungsanstalten dem Bedürfnisse genügen, müsse man bemerken, dass bis jetzt der Fall noch nicht eingetreten sei, dass von irgend einer Oesterreichischen Anstalt ein zur Versicherung beantragter Gegenstand zurückgewiesen wurde. Hiervon seien bloss Objecte ausgeschlossen, die statutenmässig nicht versichert werden dürfen und auch von ausländischen Gesellschaften nicht zur Versicherung zugelassen werden. Auch die Zahl der Oesterreichischen Versicherungsanstalten, welche zum Theile zu den grossartigsten Unternehmungen des Inlandes gehören, sei eine beträchtliche, da zehn auf das Princip der Wechselseitigkeit basirte Versicherungsinstitute und sechs Actien-Anstalten nebst zwanzig See-Versicherungskammern sämtliche Zweige der Mobil- und Immobiliart transports, der Hagel-Assecuranz u. s. w. in schwanhaftem Betriebe halten und den vollen Schutz des versichernden Publicums vor monopolistischer Bedrückung gewährleisten. Ueberdies stehe nichts im Wege, dass sich bei wirklichem Bedarfe auch fortan zu diesem Zwecke neue Anstalten im Inlande bilden, gleichwie deren in stetem Verhältnisse zu dem Bedürfnisse in den letzten Jahren wirklich mehrere entstanden sind.

Ad b. Was die Bequemlichkeit des versichernden Publicums betrifft, so sei zu bemerken, dass die Oesterreichischen Versicherungsanstalten in allen grossen Städten des Inlandes Hauptagenten und an den übrigen, selbst den unbedeutendsten Orten, eigene Hilfsagenten bestellt haben, welche die Geschäfte mit den Parteien vermitteln und ihnen den Zutritt zur Versicherung in jeder thunlichen Weise erleichtern. Bei dieser Sachlage könne man sich also nicht über Mangel an Bequemlichkeit des versichernden Publicums beklagen, so wie auch bei dem notorischen Eifer, der in grosser Anzahl bestellten Agenten und bei dem Bestreben unserer Versicherungskammern, das Publicum durch Verbreitung von Publicationen und durch Vermittlung ihrer Agenten zu einer grössern allgemeinen Bethheiligung bei den Versicherungen anzuregen, der mehrfach vorgebrachte Vorwurf als unbegründet bezeichnet werden müsse, dass es den inländischen Anstalten in dieser Beziehung an Rührigkeit fehle.

Ad c. In Betreff der Billigkeit der Tarifsätze wird beispielsweise auf den Umstand hingewiesen, dass die seit 32 Jahren bestehende erste Oesterreichische Versicherungsgesellschaft im Durchschnitte nicht mehr als 2 1/2 Procent auf das Actien-Capital an ihre Actiönäre vertheilt habe, — ein Gewinn, der gewiss nicht auf eine zu grosse Belastung der Versicherten hindeute. Ungefähr gleiche Ergebnisse dürften sich auch bei den übrigen Anstalten des Inlandes herausstellen. Es sei ferner bekannt, dass in jedem Kronlande eine auf Wechselseitigkeit basirte Anstalt für die Gebäude-Versicherung thätig ist, welche von ihren Parteien nur so viel begehrt, als das einjährige Summarium der Passiven und Spesen erfordert. Dadurch wurde zugleich für die Prämien der Actiengesellschaften ein Massstab geboten, welche, wenn sie sich mit ihren Tarifen von der dadurch gegebenen Grenze zu weit entfernen wollten, natürlicher Weise ohne Zuspruch bleiben würden. Endlich dürfe man nicht übersehen, dass die Zahl von fünf bis sechs Agenten in den kleinsten Orten ein Jagen nach Ermittlung von Versicherungen erzielt, wodurch die Prämien im Kampfe der verschiedenen Gesellschaften auf das möglichst niedrige Mass herabgedrückt werden.

Man könne daher behaupten, dass die Prämiensätze der inländischen Versicherungs-Gesellschaften, welche bei Mobilien nur 3 bis 4 kr. 100 fl. betragen, das bei einer soliden Gebahrung gebotene Mass nicht überschreiten und durch die Concurrenz der in beträchtlicher Anzahl bestehenden Institute angemessen geregelt werden.

Ad d. Was die Sicherheit des Publicums betrifft, sei nach den bisherigen, hier und auswärts gemachten Erfahrungen nicht zu verkennen, dass das wichtige, tief und allseitig in das volkswirtschaftliche Leben eingreifende Versicherungsgeschäft am besten der ausschliessenden Thätigkeit der im Inlande bestehenden, in ihren statutarischen Grundlagen wie in ihrem Geschäftsbetriebe der Controlle der K. K. Behörden untergeordneten Anstalten anvertraut werde. Würde dieser, bisher beinahe unanfechtbare Grundsatz aufgegeben und die Concurrenz der ausländischen Versicherungs-Gesellschaften, deren Zahl in Deutschland allein schon sehr bedeutend ist, unbeschränkt zugelassen, so sei zu befürchten, dass die bisher durch unsere inländischen Institute bewahrte Solidität des Versicherungsgeschäftes geopfert und ein Zustand herbeigeführt würde, in welchem sich die verschiedenen Assecuranzkammern an Billigkeit der Prämiensätze zu überbieten suchten, ohne dass auch die Möglichkeit, den übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, gehörig berücksichtigt werden würde.

Es würden sich die in Deutschland gemachten Erfahrungen wiederholen, wo die Versicherungsanstalten mit ihren niedrigen Prämien häufig nicht in der Lage waren, die fälligen Ersatzansprüche zu befriedigen, und die hierdurch veranlassten vielfachen Streitigkeiten die Regierungen bestimmten, zum Schutz des durch billige Prämiensätze leicht angelockten Publicums besondere, den Verkehr sehr belästigende Förmlichkeiten für das Versicherungsgeschäft einzuführen.

Der Assecuranzzwang bestehe in den betreffenden Deutschen Staaten für die Versicherung des Immobilienbesitzes, und den hierauf organisirten sogenannten Landes-Assecuranz-Anstalten sei daher der solideste Theil des Versicherungsgeschäftes ausschliesslich zugewiesen. Die daneben zahlreich bestehenden Privat-Assecuranz-Institute finden sich hiardurch auf das Gebiet der Mobil- und Lebensversicherung hingewiesen und haben dieses Feld in masslosem, sich wechselseitig überbietenden Wettkampfe in einer Art ausgebeutet, welche innerhalb der bisherigen Grenzen keine halbwegs rentable Anlage mehr gestatte und sie unablässig treibe, sich ein neues Gebiet der Concurrenz zu eröffnen. Hierdurch erkläre sich das durch mehrere Acte bestränzte Bestreben dieser Anstalten wegen ihrer Zulassung in Oesterreich, das einen neuen günstigen Boden für ihre Machinationen bietet.

Zugleich dürfte aus den gegebenen Andeutungen auch erhellen, wie illusorisch die Reciprocität wäre, welche die Deutschen Bundesstaaten gegen die Zulassung ihrer Assecuranzkammern in Oesterreich anzubieten haben. Im Bereiche der Immobilien-Assecuranz durch die Landes-Zwangsversicherungen unzugänglich, in den übrigen Zweigen durch die vorhandenen, um den vollen Vorsprung altbestehender Verbindungen begünstigten Anstalten auf das Aeusserste ausgebeutet, würden sie den Oesterreichischen Anstalten auch nicht einen irgend beachtenswerthen Spielraum der Wirksamkeit gewähren, den sie ihrerseits auf Oesterreichs jugendfrischem Boden im vollsten Masse finden würden. Welch geringer Werth auf die Zulassung der Oesterreichischen Anstalten im Auslande zu legen ist, sei daraus zu entnehmen, dass jene in Oesterreich thätigen Versicherungsinstitute, welche gegenwärtig bereits derlei Concessionen im beschränkten Umfange geniessen, bereit sind, dieselben erforderlichen Falles jederzeit zurückzulegen. So fele also im Falle der projectirten Zulassung auswärtiger Versicherungsanstalten der Vortheil ausschliessend auf die Seite des Auslandes, der Nachtheil ausschliessend auf die Seite Oesterreichs, und zwar ein Nachtheil, der nach verschiedenen Richtungen hin bestände, indem jene masslose Concurrenz den Privaten, welcher sich in seinen Ersatzansprüchen oft gefaucht haben wird, in der Behütung und Versicherung seines Eigenthums lässig machen, bestehende Anstalten, in deren Hände die Versicherung höchst bedeutender Werthe gelegt ist, in ihrem soliden Bestande erschüttern und reichliche Prämienbeträge in das Ausland abführen würde.

Bei dieser Sachlage können sich die Vertreter der inländischen Versicherungs-Gesellschaften nur entschieden gegen die Zulassung ausländischer Assecuranzkammern, sowohl im Allgemeinen, als mit Rücksicht auf die einzelnen Hauptzweige des Versicherungsgeschäftes aussprechen, wofür auch gar kein Bedürfniss sich kundgebe, nachdem die Versicherungsanstalten des Inlandes mit Befriedigung darauf hinweisen können, durch angemessene Prämiensätze und durch eine solide, die Ersatzansprüche schnell befriedigende Gebahrung allen billigen Anforderungen zu entsprechen.

Diese gegen die Zulassung ausländischer Versicherungs-Anstalten geltend gemachten Gründe erkannte die Majorität der Commission nur in so fern als richtig an, als sie ausländische Assecuranz-Anstalten mit unsolider, die Interessen des Publicums gefährdender Gebahrung betreffen. Aus den vorliegenden, von der Kammer im Wege der K. K. Consulate erhobenen Nachweisungen über die Wirksamkeit der wichtigeren ausländischen Assecuranz-Institute gebe hervor, dass viele dieser Anstalten sehr solid und vertrauenswürdig geleitet sind. Die Concurrenz derselben würde auf unsere Anstalten, welche nach dem übereinstimmenden Gutachten kompetenter Kenner der Verhältnisse im Allgemeinen zu hohe Prämien verlangen, einzelne Ermässigungen aber schon gegenüber der Concurrenz der in Oesterreich ausnahmsweise und allein zugelassenen Leipziger Versicherungs-Anstalt einzuräumen sich veranlasst sehen, gewiss anregend wirken und sie zu verschiedenen, bisher vermiedenen, billigen Zugeständnissen veranlassen. In Oesterreich,

wo das Versicherungswesen noch keineswegs die wünschenswerthe allgemeine Ausdehnung erlangt hat und auch die nachdrücklichste Entfaltung des Betriebes der gegenwärtig in Oesterreich bestehenden Versicherungsanstalten dem Bedürfnisse kaum genügen dürfte, falls man den Sinn für Versicherungen allgemein zu wecken versteht, sei auch für die Thätigkeit ausländischer Assecuranz-Institute noch genügender Raum, dessen Ueberlassung an letztere für die Anstalten des Inlandes nicht gefährdend sein kann.

Die Majorität der Commission könne sich daher in Consequenz des von der Kammer bisher stets vertheidigten Grundsatzes der freieren, jedoch von der hohen Staatsverwaltung geregelten Concurrenz nur dafür aussprechen, dass die Zulassung solcher Assecuranz-Anstalten des Auslandes, deren Gebahrung solid ist, gestattet werden möge. Im Interesse dieser Beschränkung müsse sie aber auch ein besonderes Gewicht darauf legen, dass die Zulassung ausländischer Versicherungs-Anstalten nur unter bestimmten, von der hohen Staatsverwaltung selbst zu bezeichnenden Vorsichtsmassregeln bewilligt und stets an eine, von jeder einzelnen Anstalt anzusuchende specielle Concession gebunden werde, um unsolide Elemente auszuschliessen, deren Zulassung von den vernommenen Vertretern unserer Assecuranz-Institute mit Recht als höchst nachtheilig geschildert wurde.

Als solche Vorsichtsmassregeln empfehlen sich nebst den von den Handelskammern in Pest und Pavia beantragten Anordnungen insbesondere die Bestimmungen der Verordnungen über den Geschäftsbetrieb ausländischer Versicherungs-Anstalten im Königreiche Sachsen vdo. 16. September 1856. Diese Verordnung könnte auch in Oesterreich eingeführt und demgemäss bestimmt werden, dass ausländische Anstalten, welche ihren Betrieb über den Kaiserstaat erstrecken wollen, gehalten seien, a) einen innerhalb desselben gelegenen Ort als ihren Centralort hinsichtlich aller Geschäfte zu wählen, welche sie mit Inländern oder über inländische Versicherungs-Objecte abschliessen; b) an diesem Orte stets einen der Oesterreichischen Regierung als solid bekannten Haupt- oder General-Agenten zu bestellen; c) die Statuten und Gebahrungs-Ergebnisse in inländischen Blättern zu veröffentlichen; d) entstehende Streitigkeiten vor inländischen Gerichten anzutragen. Die Majorität der Commission glaubt weiter noch beantragen zu sollen, dass die Zulassungs-Bewilligung an eine ausländische Assecuranz-Kammer nur nach behördlicher Prüfung des Betriebsfonds zu ertheilen sei, und dass die in Oesterreich mittelst specieller Concession zugelassenen ausländischen Versicherungs-Anstalten einen angemessenen Theil ihres Betriebsfonds, sowie die eingehenden Prämien bis zur Abrechnung in Oesterreich zu placieren hätten. Der Ausweis hierüber wäre von jeder Assecuranz-Kammer in dem jährlich der hohen Staatsverwaltung vorzuliegenden detaillirten Berichte zu liefern.

Die Majorität der Commission widerlegte dann die Einwurfe einer bekannten Brochüre, dass, so wie bisher Oesterreich, auch die fremden Staaten das Versicherungswesen als ausschliessliches Eigenthum einer jeden Nation zu betrachten scheinen, indem in den zahlreich erschienenen national-öconomischen Werken der verschiedenen Länder nirgends über den Gegenstand eines internationalen Versicherungs-Austausches gesprochen werde, dass ferner für Oesterreich kein Bedürfnis vorliege, ausländische Versicherungs-Institute zuzulassen, dass die Zulassung für den Fall eines mit dem betheiligten Staate entstehenden Land- oder Seekrieges höchst gefährlich sei, dass ein Staat, hält er schon eine grössere Concurrenz bezüglich der Versicherungen für nöthig, sie im eigenen Lande pflegen, nicht aber durch fremdes Geld und fremde Arbeit herbeiführen soll.

Gestützt auf diese Darstellung, kann sich die Majorität der Commission nur dafür aussprechen: Es möge hohen Ortes die bedingte Zulassung ausländischer Versicherungs-Anstalten in Oesterreich genehmigt, von einer unbedingten Zulassung aber, wie sie etwa unter dem Anerbieten der vollen Reciprocität vorgeschlagen werden könnte, abgesehen werden, da die vernommenen Vertreter der inländischen Assecuranz-Kammern, wie oben erwähnt wurde, wohl mit Recht behaupten, dass eine solche unbedingte Zulassung dem Publicum und den inländischen Anstalten, welchen im Auslande (höchstens mit Ausnahme der besonders gefährlichen See-Assecuranzen) kein lohnendes Feld geboten ist, nur entschieden Nachtheil bringen kann.

Die Kammer sprach sich einstimmig für die Zulassung fremder Assecuranz-Institute in Oesterreich aus, und genehmigte die Anträge der commissionellen Majorität.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

Table with 2 columns: Station/Category and Amount. Includes Bayerische Staatsbahnen, Oesterreich-Franz. Staatsbahn, and various regional lines.

in derselben Zeit des vorigen Jahres, also in diesem Jahre 7513 fl. weniger.

Table titled '3) Französische Eisenbahnen' showing revenue for various lines like Nord, Orleans, West, Lyon, Ost, Grand Central, Lyon-Mittelmeer, and Süd.

Ausweise von Banken und Industrie Gesellschaften.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft. Die Betriebs-Resultate des II. Quartals 1857 siehe im heutigen Inseratenthelle.

Einzahlungen.

Act.-Comm.-Gesellschaft Neu-Iserlohn. 4. Rate mit 10 % auf die am 24. März nachträglich gezeichneten Actien bis 22. August bei der Casse in Witten zu leisten.

Badische Gesellschaft für Tabakproduction und Handel. 2. Einzahlung von 10 % oder 50 fl. am 31. August bei G. Müller & Consorten in Karlsruhe zu leisten.

Kündigungen und Verlosungen.

Köln-Mindener-Prioritäts-Obligationen. Die früher eingelösten und am 25. Juli amortisirten 5 % und 4 1/2 % Prioritäts-Obligationen s. im heut. Inseratenthelle. Desgleichen die am 25. Juli ausgelösten und im Januar 1858 zur Rückzahlung kommenden Nummern.

Fremde Fonds-Börsen.

Wien, 25. Juli. 5 % Lomb.-Venet. Anlehen 83 1/2 Gld. 33 1/2 Br. 1834er Anlehen 334 Gld. 336 Br. 1839er Anlehen 143 Gld. 143 1/2 Br. 1854er 100 1/2 Gld. 110 Br. 4 1/2 % Triester Lotto-A. 103 Gld. 103 1/2 Br. Esterhazy 84 Gld. 84 1/2 Br. Salm-Reiff 41 1/2 Gld. 42 Br. Palffy 40 1/2 Gld. 41 Br. St. Genois 38 Gld. 38 1/2 Br. Clary 39 1/2 Gld. 39 Br. Windischgrätz 28 1/2 Gld. 28 1/2 Br. Galiz. Pfandbr. 82 Gld. 83 Br. Donau-Action 576 Gld. 578 Br. do. Priorität 85 1/2 Gld. 86 Br. Lloyd-A. 80 1/2 Gld. 81 Br. do. Priorität 92 Gld. 93 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 107 Gld. 107 1/2 Br. Pardubitz-Reichenb. 105 1/2 Gld. 105 1/2 Br. Aussig-Tepl. 86 Gld. 87 Br.

Paris, 26. Juli. (W. T. B.) In der Passage waren wegen der grossen Hitze fast gar keine Speculanten anwesend, und was das Geschäft daher sehr unbedeutend. Die 3 % wurde zu 66, 87 1/2, Oesterreichische Staatsbahn zu 673 gehandelt.

Table titled 'Petersburg, 21. Juli (Wechsel-Course.)' showing exchange rates for London, Amsterdam, Hamburg, and Paris.

Marktberichte.

Amsterdam, 25. Juli. (Bericht von Müller und Ramann.) Auctionen: 7. August in Amsterdam bei der Niederländischen Handel-Maatschappy: 6653 Ballen Baumwolle, 3959 Ballen New-Orleans, 722 Ballen Georgia, 1972 Ballen Ostindischer, wovon 3851 Ballen New-Orleans lieg. in Amsterdam, 108 Ballen New-Orleans lieg. in Rotterdam, 722 Ballen Georgia lieg. in Rotterdam, 1922 Ballen Ostindischer lieg. in Rotterdam. Bei Privaten: 400 Ballen Surinam Baumwolle lieg. in Amsterdam. Am 28. Juli in Rotterdam bei Privaten: 2675 Ballen Baumwolle. 2000 Ballen Comptah good, 575 Ballen Ingergat, Omrawattee good middling, 100 Ballen Broach, fully fair. Wir nehmen Bezug auf unsern letzten Bericht vom 18. dieses. Unser Waarenmarkt blieb auch in dieser Woche ohne Leben; das Geschäft für den Consum und Versandt lag gänzlich lahm. Nur in erster Hand wurden einige Abschlüsse von Bedeutung bekannt; die am 23. durch die N. H. M. abgehaltene Auction über Java- und Mauritius-Zucker nimmt darin der erste Platz ein. Geld blieb zu letztem notirten Disconto von 4 % angeboten. Die Getreide-Ernte hat in einzelnen Theilen des In- und Auslandes begonnen und entspricht den gehegten Erwartungen; das Wetter blieb schön mit abwechselndem Regen. — Java-Caffe. Dafür blieb in dieser Woche die Meinung günstig. Eigener hielten consequent auf seit Anfang der Woche etabliirter Notirung von 43 cs. für gut ordinaire Loose. Die gute Stimmung lässt sich überall durchblicken, namentlich da in Rotterdam mit 43 cs. alle Angebote genommen sein sollen. In nächster Woche erwarten wir den Anschlag der September-Auction der Caffees durch die Niederländische Handel-Maatschappy und werden in unsern nächsten Berichten mit näheren Details aufwarten. Rio. Die Maatschappy gab die Muster der Ladung 6258 Ballen ex „Elisabeth“ aus. Dieselben sind hübsch und dürfen gewiss, wenn annähernd an Taxe ablaufen, lebhaft bestritten werden. Auch sahen wir die Proben der Ladung „Normann“ 4300 Ballen, Auction 13. August in Rotterdam, auch diese giebt ein gewähltes Sortiment. Im Ganzen ist es mit Rio-Caffee fest, doch ohne Handel. — Rohe Zucker. Die seit einiger Zeit angehaltene Flaue für diesen Artikel konnte, bestärkt durch die niedrigen Notirungen anderer Hauptmärkte, sich auch hier nicht heben. — Raffinaden. Unsere Raffinadeurs hielten sich seit einiger Zeit mit Anstellungen ganz vom Markte zurück und wurden

durchaus keine Verkäufe bekannt. In diesen Tagen wurden jedoch die ersten Lieferungsabschlüsse von Melis W. & Z. 400 Tons per October mit 5 1/2 fl. gemacht. Candis ohne Handel und auch ohne Vorrath. — Zinn. Seit abgehaltener Auction am 18. d. kamen die ersten Angebote dieses Metalls am Dienstag den 10. zu Tage; man forderte 84 1/2 fl. und ohne Worte darum zu verlieren, wurden 1000 Blöcke dazu acceptirt. Die steigende Tendenz fasste festen Fuss; schon am Mittwoch wurden 86 fl., am Donnerstag 88 fl. willig bezahlt. Gestern und heute fragte man allerdings 89 à 90 fl., doch sind uns dazu keine Abschlüsse bekannt geworden. Der Artikel scheint auch ferner Faveur nehmen zu wollen, doch möchten wir unsere Freunde wiederholt darauf aufmerksam machen, dass solch exorbitante Preise, wie wir sie vielleicht in nächster Zeit sehen können, nur durch den allerdingsten Bedarf einiger Consumenten getrieben werden, und mit grösster Vorsicht zu kaufen. — Baumwolle. Die enormen Umsätze der letzten Woche in Liverpool und die erhöhten Preise derselben machten sich auch hier bemerkbar. Die Angebote waren nur mit erhöhter Forderung; mit Spannung sieht man den hier und in Rotterdam in der nächsten Zeit stattfindenden Auctionen entgegen; wir machen wiederholt unsere Freunde darauf aufmerksam. — Fettwaaren. Die für Partic. Rechnung am 23. d. in Auction gewesenen 455 Fässer, ca. 130,000 Ko. Palmöl fanden coulant zu und über Taxation Nehmer. — Für den Augenblick sind durchaus keine Angebote am Markte. Cocosöl ist noch immer mit 31 1/2 fl. erhältlich. Schweineschmalz nominelle Notirung 41 fl. — Indigo. Der günstige Ablauf der Juli-Auction in London rief hier auch grössere Lebhaftigkeit hervor; feine Qualitäten fanden für Russland Käufer, der Versandt nach Petersburg in dieser Woche dürfte sich wohl auf ca. 200 Kisten belaufen; auch für andere Länder war mehr Frage. Notirung ca. 20 cs. über acht Tage früher. Vorrath geht von Tag zu Tag mehr zusammen, und dürfen wir, wenn der Abzug dieses Stoffes sich noch vermehrt, auf weit höhere Preise rechnen. — Wolle. Die höheren Preise in London machen sich auch hier geltend; für die in letzter Auction nicht verkaufte Wolle wird höherer Preis verlangt. — Getreide. Der Handel darin war auch diese Woche sehr schwach, nur von Müllern wurde für den dringenden Bedarf gekauft. Abladungen nach hier lassen sich nur mit grossem Verluste realisiren. Wir notiren für Weizen: Polnischer neuer weissbunter 130 % 392 fl., alter bunter 128 % 335 fl., Friesischer 116 % 280 fl. Roggen, Preussischer 125 % 242 fl., Inländischer 118 % 220 fl., Petersburger 118 % 230 fl. Gerste, Dänische 111 fl. 000 fl. Buchweizen, Holsteiner 257-60 fl., Nieuwekerker 270-273 fl., Gelderscher 270-273 fl.

Kanal- und Einfuhrlisten.

Neustadt-Eberswalde, 26. Juli. Den 25. Juli Die Schiffer Müller von Breslau nach Hamburg an Maier & Bartel mit 80 W. Hafer; Hennig von Breslau nach Hamburg an Cimbeck mit 72 W. Hafer; Bierhals nach Posen nach Magdeburg an Gerson vsd. mit 23 W. Roggen; Thie von Posen nach Magdeburg an Gerson vsd. mit 24 Wispel Roggen; Erdmann von Berlin nach Stettin an Ordre mit 56 Wispel Weizen; Priefer von Stettin nach Schöpfung an Benda mit 25 W. Weizen; Strauch von Block nach Hamburg an Gebr. Ruben mit 60,000 Qrt. Spiritus; Lippert von Niederkränig nach Brandenburg an Berthelm mit 44 W. Oel Saat. 26. Juli die Schiffer: Klinitzky von Goritz nach Berlin an Marschner mit 21 W. Weizen 10 Roggen; Scheffer von Landsberg nach Magdeburg an Hirsch mit 60,000 Qrt. Spiritus; Kerkow von Nakel nach Berlin an Kallmann vsd. mit 42 W. Roggen. Summa 102 W. Weizen 99 W. Roggen, 152 W. Hafer, 44 W. Oel Saat. 120,000 Qrt. Spiritus.

ANZEIGER.



Köln-Mindener Eisenbahn.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 8. d. Mts. und auf § 7 des Allerhöchsten Privilegiums wegen Emission der 4 1/2 procentigen Prioritäts-Obligationen vom 8. October 1847 bringen wir hiermit zur Kenntniss des Publicums, dass bei der heute stattgehabten Auslosung der im Monat Januar 1858 zur Amortisation gelangenden 19 Stück Prioritäts-Obligationen à 500 fl., 47 - - - - - à 200 fl., 103 - - - - - à 100 fl. folgende Nummern gezogen worden sind. No. 120 294 355 390 414 551 715 967 1145 1168 1351 1449 1577 1830 2135 2514 2780 2941 2975 à 500 fl. No. 3559 3830 3912 3984 4046 4120 4300 4392 4566 5092 5212 5342 5346 5349 5389 5427 5617 5675 5733 5858 5925 5930 6009 6070 6168 6302 6353 6434 6554 6570 6607 6703 7007 7096 7384 7394 7451 7498 7864 7898 7989 8001 8134 8541 8673 8679 8832 à 200 fl. No. 9492 9723 9775 9891 9939 9979 10114 10158 10292 10421 10663 10687 10688 10990 11094 11104 11136 11185 11221 11425 11429 11852 11897 11946 12054 12081 12222 12282 12301 12396 12557 12573 12586 12594 12602 12704 12769 12839 12911 12935 12986 13254 13340 13371 13517 13649 13713 13772 13906 13926 13987 14025 14043 14168 14218 14295 14351



Die Geschäftslust erreichte auf der heutigen Börse gleichfalls noch nicht eine irgendwie bemerkenswerthe Höhe, und an einen befriedigenden Zustand ist wohl erst dann zu denken, wenn der Ultimo glücklich vorüber gegangen und damit Raum für neue Unternehmungen gewonnen sein wird. Die letzten Tage in jedem Monat repräsentiren die Zeit des Abwartens und ist selbst, wenn in ihnen auffallende Coursfluctuationen eintreten sollten, zum guten Theile der Grund für solche Erscheinungen in den Vorbereitungen zum Ultimo zu suchen; namentlich gilt dies selbstverständlich von den Hauptspielpapieren, die bekanntlich nicht rationell nach ihrem Werthe, sondern nach den momentanen Chancen der schwebenden Geschäfte bezahlt werden. Indem wir zu den Einzelheiten des heutigen Geschäftes übergehen, bemerken wir zunächst, dass zwei Papiere unter den Bank-Actien, die schon in den letzten Tagen angefangen hatten, nach langer und ungerechtfertigter Vernachlässigung ihren Weg nach oben zu nehmen, auch heute in dieser Richtung vorgingen, nämlich die Actien des Schlesienschen Bank-Vereins und die Antheile der Berliner Waaren-Credit-Gesellschaft. Erstere profitiren in der allgemeinen Meinung von den Vortheilen, welche die durchgeführte Convertirung ohne Zweifel mit sich führt, indem sie den Geldmarkt von den Lasten weiterer Einzahlungen befreit hat. Wir zweifeln nicht, dass der Schlesiensche Bankverein, dessen tüchtige Leitung allseitig anerkannt wird, unter weiser Benutzung der ihm zu Gebote stehenden Mittel glückliche Resultate erzielt. Was nun die Antheile der Berliner Waaren-Credit-Gesellschaft betrifft, so haben wir bereits mehrfach Veranlassung genommen, auf den rühmlichen Eifer und die von, soweit jetzt schon die Rede davon sein kann, günstigen Erfolge begleiteten Unternehmungen hinzuweisen, wodurch sich die Leitung dieser Gesellschaft bemerklich macht. Erstere Papiere, welche am Sonnabend mit 94 gesucht schlossen, wurden heute viel mit 95 bezahlt und schlossen noch immer gesucht zu 94. Waaren-Credit hob sich bis 100, wozu Manches umging. Die bemerklichste Steigerung erfuhr ausserdem die Actien der Meininger Bank, in denen nicht unerhebliche Posten mit 90 bezahlt wurden, ohne dass alle Nachfrage zu diesem Course hätte befriedigt werden können. Auch in den Actien der Braunschweigischen Bank ging heute ausnahmsweise zu erhöhtem Course zu 120 um. Wenn wir hinzufügen, dass Dessauer Credit etwas zu 83 bezahlte wurde, und dass die Actien der Genfer Bank ihre Notirung um 1/2% erhöhten, so haben wir die Besserungen erschöpft, die heute zu bemerken sind. Im Uebrigen sind Coursrückgänge oder stationäre Briefcourse zu notiren. Alte Darmst. drückten sich von 111 1/2 auf 110, während die Berechtigungssch. stolz auf ihrem Course von 150 stehen blieben. Auch Zettelbank war 1/2% niedriger, als am Sonnabend angeboten. Desgleichen verwandelten die Geraer Actien ihren Geld in einen Briefcourse, und auch Rostocker Bank war 1/2% Procent niedriger mit 124 gefragt. Auch heute setzten die Weimarschen Bankactien ihren Rückgang fort und langten auf 111 an, ohne dass dazu Käufer zu finden waren. Oesterr. Credit, in dem anfänglich noch Einzelnes zum Sonnabendcourse umgegangen war, drückte sich bald um 1/2% auf 118, ohne dass es trotz mehrfacher Anstrengungen gelungen wäre, ihn wieder ein wenig in die Höhe zu treiben. In Eisenbahn-Actien war das Geschäft matt, obwohl im Ganzen, namentlich in Schlesienschen, auf etw. höh. Course gehalten wurde. Alte Freib. konnte man mit 126 nicht haben und für Oberschlesiensche B's und C's fanden sich mit 138 resp. 138 1/2 schwer Abgeber. Cosel-Oderberger wurden in steigender Richtung mit 60 bezahlte und für 4 1/2% Prioritäten bewilligte man 71 1/2-72. Auch zu letzterem Course blieb das Papier noch gesucht. Dagegen waren Rheinische alte und Enkel sehr gedrückt. Für Erstere waren nur 99 1/2 zu bekommen, und Letztere blieben zu 89 stark angeboten. In Potsdamern variirte der Cours von 141 1/2 bis 142 und wurde willig 1/2% Report bezahlt. Franzosen hatten heute die Laune, trotz Minder-Einnahme und schlechter Aussicht sich anfänglich mit 161 1/2 bezahlen zu lassen; im Laufe des Geschäfts drückten sie sich allerdings auf 160, bedingten somit aber immer noch 1 1/2% pro Stück mehr als vorigen Sonnabend, wo die heut als Thatsache feststehende Minder-Einnahme nur erst blosses Gerücht war. Man versichert, dass diese Mindereinnahme, während man bekanntlich auf eine starke Mehreinnahme glaubte rechnen zu dürfen, in Folge des Ausbleibens von Getreidetransporten sich herausgestellt hat, die der Bahn entzogen blieben, weil der niedere Wasserstand das Herankommen der Sendungen verhindert. Bei der Fortdauer der Hitze scheint dieser für die Ertragnisse der Bahn in hohem Grade missliche Umstand noch einige Zeit andauern zu sollen und wird wohl so bald von Mehreinnahmen nicht die Rede sein. Unter den ausländischen Fonds waren die Russischen Sachen ungemein fest und zu bedeutend erhöhten Coursen gesucht. Die fünfte Stieglitz stieg von 105 auf 106 und die sechste Stieglitz von 106 auf 107, Engl. Russen von 109 auf 109 1/2. Die Polnischen Sachen und die Oesterreichischen hielten sich auf ihrem Sonnabend-Course, waren jedoch fester und bot man für Polnische Partial-Obligationen zu 500 fl. vergeblich 88; wie auch Oesterr. 250 fl.-Loose in steigender Richtung zu 108 bezahlt wurden. Kurhessen erhöhten ihren Geldcourse um 1/2%; von Industrie-Actien: Dessauer Gas zu 109 stark begehrt und auch in Neustädter Hüttenvereins-Actien wurde Einiges mit 90 bezahlte.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.T., and various railway stock entries like Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastr., Amst.-Rotterd., etc.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.T., and various railway priority stock entries like Aachen-Düsseldorf, do. II. Emission, Aachen-Mastricht, etc.

Wechsel-Course vom 25. Juli.

Table with columns: [Disc.], and exchange rates for Amsterdam, Hamburg, London, Paris, Wien, Augsburg, Leipzig, Frankfurt a. M., and Petesbrg.

Preussische Fonds und Staatspapiere.

Table with columns: [Z.F.], [Zinsstermine], and various Prussian bonds and state papers like Freiw. Staats-Anleihe, Staats-Anleihe von 1850, etc.

Ausländische Fonds.

Table with columns: [Z.F.], [Zinsstermine], and various foreign bonds like Oesterreich. Metalliq., do. National-Anleihe, etc.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.T., and various bank and credit bank stocks like Berliner Cassenverein, do. Handels-Gesellsch., etc.

Industrie-Actien.

Table with columns: [Z.F.], and various industrial stocks like Magdeburger Feuer-Vers.-Act., Concordia, Lebens-Vers.-Actien, etc.

Geld und Gold.

Table with columns: [Z.F.], and various gold and money entries like Friedrichsd'or, Louisd'or, Gold al maroc, etc.